Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 132

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 21. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 20. Febr. Der König hat den Regierungs-Rath Dr. Zimmermann zum Geheimen Baurath und vortragenden Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, und den Regierungs-Rath Dr. Lindig zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium des Innern ernannt. Der Ober-Landesgerichtsrath Harms in Celle ist in gleicher Amtseigenschaft an das Oberlandesgericht in Kiel versetzt, der Landesgerichts-Direktor Freytag in Breslau ist zum Ober-Landgerichts-Rath in Naumburg a. S., die Gerichtsassessoren Dr. Warnatsch in Bunzlau und Schnuhr in Guben sind zu Amtsrichtern in Gnadenfeld ernannt, dem ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin Dr. Liebreich ist der Charakter als Geheimer Medizinalrath, und dem Gutsbesitzer und Rentner Herstatt zu Marsdorf der Charakter als Oekonomierath verliehen, ferner hat der König in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Leobschütz getroffenen Wahl den Polizei-Assessor Löninger zu Köln als Bürgermeister der Stadt Leobschütz für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt. Dem Hülfsarbeiter in der Geheimen Registratur des Kultusministeriums Denzel ist der Charakter als Geheimer Registratur-Assistent verliehen.

Deutschland.

Berlin, 20. Februar.

— Angesichts des Besuches der Kaiserin Friedrich in Paris hält es das Hamburger Blatt für Friedrichsruh für angemessen, taktvoll und patriotisch, einen bereits am 27. Januar erschienenen Artikel des Pariser „Soir" „zum Ergötzen der Leser" abzudrucken und mit folgenden Bemerkungen zu begleiten:

Wir können nur wiederholen, was wir seiner Zeit zu den analogen Auslassungen der „Patrie" bemerkten: es wird dadurch bewiesen, wie sehr die Franzosen den Fürsten Bismarck noch immer als Urheber des nationalen Unglückes hassen, das sie 1870/71 betroffen hat. Daraus geht hervor, wie unvorsichtig Diejenigen urtheilen, die an die schon vollzogene oder in Vorbereitung begriffene Versöhnung Frankreichs glauben und diese Annahme ihrer politischen Spekulation zu Grunde legen. Im Uebrigen wollen wir Herrn Paul Foucher im „Soir" beruhigen und wiederholt erklären, daß unseres Wissens Fürst Bismarck weder die Neigung noch die Absicht hat, „den heiligen Boden Frankreichs zu betreten." Es ist, wie wir schon neulich sagten: Bei aller guten Meinung, die der Fürst von der Höflichkeit der Franzosen hat, hält er es doch für angemessen, die ihm zugeschriebenen Wechsel auf ihr Konto nicht zu ziehen. Er würde es als aufdringlich erachten, die Franzosen zu zwingen, zwischen ihren natürlichen Gefühlen gegen ihn und der nationalen Höflichkeit eine Wahl zu treffen.

Es liegt auf der Hand, auf wen diese Bemerkung abzielt.

— Im Kultusministerium trat vorgestern unter dem Vorsitze des Geheimen Raths Hintzpeter der Siebener-Ausschuß der Schulrevisions-Kommission zu neuen Berathungen zusammen.

— „Fürst Bismarck und die Presse" — es ist bedauerlich, daß man dieses Thema alle Tage behandeln muß. Aber der frühere Reichskanzler will es, fordert es heraus, und er ist noch keine Persönlichkeit, über deren Thätigkeit man mit einem mitleidigen Achselzucken stillschweigend hinweggehen könnte. Im neuesten Artikel der „Hamb. Nachr." sucht er jetzt seine Preßthätigkeit zu vertheidigen. Es ist bemerkenswerth, daß dort gesagt wird, Fürst Bismarck habe keinerlei Verpflichtung, aus „seiner Preßanonymität" herauszutreten, „wenn er überhaupt Zeitungsartikel schriebe, was wir formell bestreiten." Wenn Fürst Bismarck keine Empfindung dafür hat, daß es seiner und überhaupt würdiger wäre, das, was er veröffentlicht wissen will, mit seiner Person zu vertreten, so können wir gleich der „Voss. Ztg." nur bedauern, daß dieser Mangel nicht die einzige Schwäche des Mannes ist. Er hat auch keine Empfindung dafür, daß es unschön ist, sich Fideikommiß-Stempel schenken zu lassen, daß es kleinlich war, auch das kleinste Blatt mit Strafanträgen wegen Bismarckbeleidigung zu bedenken, was die „Hamb. Nachr." freilich jetzt — einer Jahrzehnte langen Erfahrung zum Trotz — bestreiten. Ob Fürst Bismarck die Friedrichsruher Artikel selbst schreibt oder aber diktirt oder in anderer Weise veranlaßt, ist für ihre moralische Würdigung gleichgiltig. Wenn er weiter über die „Ironie der Weltgeschichte" spottet, daß „der Begründer des Deutschen Reichs wegen Hoch- und Landesverraths vor das Leipziger Reichsgericht geladen wurde", so hält man in Deutschland ein solches Ereigniß wohl für völlig ausgeschlossen. Beiläufig vergißt Fürst Bismarck, daß er die Zuständigkeit der bürgerlichen Gerichte sowohl in dem Falle Diest-Daber, wie in demjenigen der „Volksztg." mit Erfolg bestritten und als General sich der Militärgerichtsbarkeit unterstellt erklärt hat. Danach würde in dem von ihm angenommenen undenkbaren Falle die „Ironie der Weltgeschichte" nicht vor das Reichsgericht, sondern vor das Kriegsgericht gehören. Besonders charakteristisch in dem langen Artikel der „Hamb. Nachr.", dessen völlige Wiedergabe wir unseren Lesern ersparen wollen, ist noch folgende Stelle:

Wir stehen unter dem Eindruck, als würde es auf jener Seite mit Freuden begrüßt werden, wenn das System der Verwarnung, der Unterdrückung und der Verschickung auf administrativem Wege, wie es in dem sonst so sehr gehaßten Rußland besteht, im heutigen Deutschen Reiche wegen mißliebiger Preßäußerungen zur Anwendung gelangte.

Fürst Bismarck hat anscheinend vergessen, daß er selbst das russische Verwarnungssystem einst durch die verfassungswidrigen Preßordonnanzen eingeführt hatte und mittelst desselben verschiedentlich zahlreiche Blätter zeitweilig unterdrückte. Er erinnert an die Thatsache, daß in der Konfliktszeit die Zahl der Konservativen auf elf gesunken war. „Solche Zeiten können ja wiederkommen, aber wir glauben, daß die Schuld dann nicht an dem Fürsten Bismarck liegt." Er vergißt wieder, daß die Schuld an ihm lag, als die Rechte in der Kulturkampfzeit fast ganz vom parlamentarischen Schauplatze verschwand. Wir verzichten auf weitere Ausstellungen, die an dieser neuesten Preßleistung reichlich gemacht werden könnten, und lassen nur noch eine Reminiszenz aus der „Voss. Ztg." folgen, wonach Fürst Bismarck, als der Staatsminister Delbrück nach seinem Rücktritte im Reichstage sachliche Ausführungen gegen die Regierung machte, dessen Patriotismus bezweifelte und daß er am 29. November 1881 ausrief: „So lange ich lebe, wird es einen Royalisten und einen sicheren Diener des Kaisers geben!"

— Nach einem Zirkular des französischen Ministers des Innern werden fortan Handlungsreisende fremder Staaten beim Betreten des französischen Gebiets zur Gewerbesteuer (Patentsteuer) herangezogen. Dies bezieht sich jedoch nur auf diejenigen fremden Handlungsreisenden, welche belgische, dänische, holländische, schwedische und russische Handlungshäuser vertreten. Deutsche Handlungsreisende sind der Steuerpflicht nur dann unterworfen, wenn sie die abzusetzenden Waaren selbst mit sich führen.

— Der „Danz. Ztg." zufolge hat die Verwaltung der Königl. Ostbahn dieser Tage in Danzig eine Lieferung von einer halben Million Zentner englischer Kohlen bestellt; gleiche Lieferungen sollen auch in Stettin und Königsberg abgeschlossen sein. Die „Danz. Ztg." vermuthet, die Bestellung hänge mit dem Wagenmangel in Oberschlesien zusammen. Seit 10 Jahren habe die Bahnverwaltung kein Pfund englischer Kohle mehr über Danzig bezogen. Ob es sich im vorliegenden Falle um eine Ausnahme-Maßregel angesichts der Strike-Eventualität und der Lage des inländischen Kohlenmarkts oder aber um ein weiterreichendes prinzipielles Aufgeben des bisherigen Systems handele, wird die Zukunft zeigen.

Essen, 20. Februar. Wie es heißt, ist der Generaldirektor der Krupp'schen Werke, Geh. Finanzrath Jencke, telegraphisch nach Berlin berufen worden zu einer Konferenz über das bekannte Rundschreiben des Ministers für Handel und Gewerbe betreffs der nicht innegehaltenen Kohlenlieferungen seitens mehrerer Zechen. Dem Vernehmen nach wird der Handelsminister Herrn Jencke persönlich das ihm bis jetzt in der bekannten Angelegenheit zugänglich gewordene Material mittheilen.

München, 20. Februar. Die offiziellen Bulletins über das Befinden des kranken Königs Otto lassen den dermaligen Zustand des Kranken nicht klar werden. Vor Kurzem durcheilte die Stadt das Gerücht, der König sei gestorben. Das Gerücht entstand, weil der König in einen Starrkrampf verfallen war, der nahezu 8 Stunden währte. Diese Erscheinung häuft sich übrigens in letzter Zeit. Das Aussehen des Kranken ist ein erschreckendes. Die Züge sind eingesunken, der Körper verfallen und gebrochen. Eine regelmäßige Ernährung ist nicht möglich, da der Kranke oft 2 bis 3 Tage lang auf die Darreichung der Speisen nicht reagirt und selbst die mechanische Bewegung des Schluckens versagt.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. Die Kommission für die Landgemeindeordnung wird heute Abend den Bericht an das Plenum feststellen.

* Die Volksschulkommission des Abgeodnetenhauses berieth Mittwoch Abend die §§ 136—139 (Dienstwohnungen) des Gesetzes. Der freisinnige Abg. Knörcke hatte beantragt, daß dem alleinstehenden oder ersten Lehrer auf dem Lande mindestens zwei heizbare Stuben zustehen sollen, die Vorlage will in der Regel zwei. Dieser Antrag wird abgelehnt, die Vorlage angenommen. Ebenso § 144, Freie Feuerung, und zwar in der vom Freiherrn von Kettenberg (konservativ) vorgeschlagenen Fassung. Danach soll die Aufsichtsbehörde das Recht haben, bei Stellen mit freier Dienstwohnung freie Feuerung zu verlangen. Die §§ 141—43 (Landnutzung und Naturalbezüge) geben zu einer langen Debatte Veranlassung. Im Verlaufe derselben erklärt Staatsminister v. Goßler, die betreffenden Bestimmungen fielen etwas aus dem Rahmen des § 128 heraus, der das Lehrergehalt auf baares Geld und freie Wohnung stelle. Es sei aber gerade im Interesse der Lehrer gelegen, den Uebergang von der Natural- zur Geldwirthschaft nicht zu sehr zu beeilen. Dem gegenüber hebt der Abg. Knörcke (freis.) hervor, wie zahlreichen Bedenken der Dotirung der Lehrer mit Land u. s. w. entgegenstehen, während der Abg. Wessel (freikons.) die mancherlei Vortheile praktischer Natur hervorhebt, die ganzen Landstrichen aus dieser Dotirung der Lehrer zu Gute gekommen seien. Die Vorlage wird mit einer geringen Aenderung, die die örtlichen Verhältnisse in Betracht zieht, angenommen. Bei den §§ 144—148 (allgemeine Vorschriften über Einkommen) gelangen zwei Anträge zur Annahme, einer der Gruppe, vertreten durch Seyffardt (natlib.) und Arendt (freikons.), wonach das Diensteinkommen der Lehrer bei späterer Veränderung der Verhältnisse entsprechend zu bestimmen ist, und ein Antrag Zelle (freis.), vertreten durch Ludowieg (natlib.), der den Lehrern, die sich nicht freiwillig der neuen Ordnung unterwerfen, ihre Ansprüche ausdrücklich sichert.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Darmstadt**, 18. Febr. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich kürzlich wegen eines Artikels der hier erscheinenden „Allgemeinen Militärzeitung" der Einsender Oberst a. D. Winterberger zu Weilburg a. Lahn und der verantwortliche Redakteur Hauptmann à la suite Zernin in Darmstadt wegen Beleidigung auf die Privatklage des früheren württembergischen Hauptmannes Edmund Miller und des Verlegers seiner bekannten Broschüre, Buchhändler Robert Lutz, strafrechtlich zu verantworten. In dem inkriminirten Artikel war der Autor jener Broschüre auf das Heftigste angegriffen und persönlich heruntergesetzt, desgleichen der Verleger. Vertreten waren die Angeklagten durch Rechtsanwalt Schmeel in Darmstadt, die Privatkläger durch Rechtsanwalt Friedrich Haußmann von Stuttgart. Die Millersche Broschüre wurde zum größten Theil verlesen. Von Seiten des Vertheidigers wurden die Gründe der Kassirung des Hauptmanns Miller zur Sprache gebracht, wogegen dessen Vertreter auf die Ursachen der Entlassung der in seiner Broschüre hauptsächlichst kompromittirten Vorgesetzten, Kommandeur General v. Alvensleben, Chef des Generalkommandos v. Massow und Oberst Flessing, hinwies. Der Vertheidiger machte geltend, Miller habe gegen eine Reihe von Offizieren unerhörte Beschuldigungen erhoben. R.-A. Haußmann erwiderte, um so bedenklicher sei, daß trotzdem gegen Miller keine Klage angestrengt worden sei, während man sonst mit solchen Klagen sofort bei der Hand sei. Millers Aufstellungen seien leider nicht unbegründet. Der Vertheidiger berief sich auf eine schriftliche Erklärung des Kriegsministers Steinheil. Der Klagevertreter benannte den Kriegsminister als Zeuge dafür, daß eine vom General v. Alvensleben gegebene Erklärung bewußt unwahr gewesen sei. Der Vertheidiger führte aus: Der König von Württemberg, den Miller als seinen „gnädigsten König" bezeichne, habe selbst das Kassationsurtheil unterzeichnet. Damit sei für Millers Charakter genug gesagt. R.-A. Haußmann erwiderte: Es sei unsachgemäß, hier die Person des Monarchen hereinzuziehen, umsomehr, als man die Motive seiner Entschließung, die vielleicht militär-politischer Natur gewesen seien, nicht kenne. Möglicherweise sei die Abberufung des Höchstkommandirenden v. Alvensleben und sein Ersatz durch einen württembergischen Offizier nur unter Preisgebung des Verfassers der „antiwürttembergischen Strömungen" zu erlangen gewesen. Der Vertheidiger beantragte Freisprechung wegen Wahrung berechtigter Interessen. Der persönlich anwesende Angeklagte Zernin bemerkte, daß er als Hauptmann doch nicht wohl an dem Manuskript eines Oberst Korrekturen anbringen könne. R.-A. Haußmann betonte, daß die von Oberst Winterberger gewählten Ausdrücke wie „spucken", „schlechter Mensch" rc. die Absicht der beleidigenden Herabsetzung unleugbar erkennen ließen und beantragte Verurtheilung, indem er die geringere Strafbarkeit des verantwortlichen Redakteurs anerkannte, diesem übrigens den Rath gab, das Subordinationsverhältniß bei solch korrektionsbedürftigen Manuskripten im eigenen Interesse nicht ins redaktionelle Leben zu übertragen. Das Schöffengericht erkannte nach gepflogener Berathung die Angeklagten für schuldig und verurtheilte Oberst Winterberger zu 120 M., den Hauptmann Zernin zu 60 M., sowie zur Tragung sämmtlicher Kosten und Publikation des Urtheils. In den Entscheidungsgründen hob der vorsitzende Oberamtsrichter den Charakter der gewählten Ausdrücke als einer erkennbar absichtlichen Beleidigung hervor. Andererseits wurde den Angeklagten strafmildernd der Zweck einer Polemik gegen die Broschüre vom Standpunkt der Offiziere zu gut gehalten, übrigens ausdrücklich bemerkt: trotz aller Anerkennung des von den Angeklagten herangezogenen „Standesbewußtseins der Offiziere sei es doch gut, wenn in derartige Verhältnisse von Zeit zu Zeit mit einem Licht etwas hineingeleuchtet werde." Letztere Auffassung dürfte in der That das öffentliche Rechtsbewußtsein zum Ausdruck bringen.

Vermischtes.

† **Eisenbahnunglück.** Bei der Station Brest-Litewski (Moskau-Brestbahn) erfolgte durch falsche Weichenstellung ein Zusammenstoß zweier Personenzüge. Mehrere Passagiere sind schwer, einige leicht verletzt, ein Heizer ist todt. Sieben Wagen wurden zertrümmert.

† **Der aus Paris geflüchtete Bankier Macé** soll in Newyork bei einer Sarah Bernhard-Vorstellung erkannt und verhaftet worden sein.

Lokales.

Posen, den 21. Februar.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 21. Februar 1,56 Meter.

* **Personalveränderungen in den Ober-Postdirektionsbezirken Posen und Bromberg.** Die Postassistentenprüfung haben bestanden: die Postanwärter Schmerberg in Bromberg und Steinki in Hopfengarten. Versetzt sind: die Postassistenten Fabienke von Bromberg nach Breslau, Kahl von Posen nach Berlin, Otto von Inowrazlaw nach Berlin, Sauer von Posen nach Berlin, Schmidt von Schneidemühl nach Berlin, Walter von Rogasen nach Berlin, Wohlfeil von Wongrowitz nach Berlin und Huch von Posen nach Czempin; der Posteleve Arndt von Posen nach Miloslaw, sowie die Postgehilfen Wasser von Neutomischel nach Posen und Schmidt von Jarotschin nach Posen.

—b. **Ein Frevel,** der in der letzten Zeit wiederholt verübt worden ist, ohne daß man den Thäter ermittelt hätte, ist gestern Nachmittag aufs Neue in der Mühlenstraße ausgeführt worden. Dort hielt ein mit zwei Pferden bespanntes Möbelfuhrwerk eines hiesigen Spediteurs. Während der Kutscher Sachen vom Wagen

in das Haus trug, wurden den Pferden die Schweife bis zur Rübe abgeschnitten. Die Frevler sind leider wieder nicht bemerkt worden

—b. **Auf dem Bahnhofe** machte sich gestern ein Arbeiter dadurch verdächtig, daß er bedeutende Geldausgaben machte. Die Kriminalpolizei wurde benachrichtigt und diese fand, als sie sich dem Schwelgenden vorgestellt hatte, bei demselben noch 200 Mark baares Geld und 2 Uhren nebst dazu gehörigen Ketten. Als des Diebstahls dringend verdächtig wurde der Mann einstweilen in Haft genommen.

—b. **Diebstähle.** Auf der Mühlenstraße entwendete gestern eine Arbeiterin einer Frau 44 Mark. Die Diebin wurde später verhaftet und bei ihr noch 24 Mark vorgefunden. — Auf der Dammstraße wurde das Hintertheil eines Wagens gestohlen; ein Mann, der im Verdachte steht, der Dieb zu sein, wurde gestern auf der Wallischei verhaftet.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: auf der Wallischei ein Mann wegen Diebstahls; 2 Bettler; als herrenlos untergebracht wurde gestern ein einspänniges Fuhrwerk, das auf dem Alten Markt stand; angefahren und umgebrochen wurde ein Laternenkandelaber am Gerberdamm; verloren: ein Fächerportemonnaie mit Inhalt.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 21. Febr. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] In der abgelaufenen Woche war das Wetter vorherrschend mild und regnerisch. Von den Feldern ist der Schnee zum Theil schon gänzlich geschwunden und viele niedrig gelegene Ländereien unter Wasser gesetzt. Die Getreidezufuhren waren ziemlich stark, bosonders lagen aus unserer Provinz von Weizen und Roggen größere Offerten vor, weniger aus Westpreußen. Aus dem benachbarten Polen kamen größere Bahnzufuhren von Hülsenfrüchten heran. Die Bestände am hiesigen Platz haben sich in letzter Zeit etwas vergrößert, da der Abzug wesentlich nachgelassen hat. Auch in der Provinz sind Vorräthe von einzelnen Zerealien nicht unbedeutend. In Folge schwach hervortretender Export- und Konsumfrage verlief der dieswöchentliche Geschäftsverkehr in matter Haltung und mußten Preise mehr oder weniger nachgeben, da das Angebot der Kauflust überlegen war.

Weizen fand nur in feiner Waare von hiesigen Müllern gute Abnahme, andere war schwer zu plaziren, 175—193 M.

Roggen wurde in feuchter Beschaffenheit in größeren Posten angeboten und war nur merklich billiger verkäuflich. Für gute Qualitäten bestand verhältnißmäßig noch gute Nachfrage, 155 bis 170 M.

Gerste feine helle Sorten zu Versandtzwecken gut verkäuflich, geringe flau, 140—170 M.

Hafer konnte sich im Preise nur schwach behaupten, 133—142 Mark, Saatwaare bis 150 M.

Erbsen bei starkem Angebot billiger verkauft, Futterwaare: 127—132 M., Kochwaare 140—145 M.

Lupinen in weichender Tendenz. Das Angebot wird immer größer, blaue 72—83 M., gelbe 83—96 M.

Wicken in matter Haltung, 105—115 M.

Buchweizen fand gute Beachtung, 140—146 M., russischer bis 152 M.

Spiritus. In Folge der weichenden Notirungen an der Berliner Börse büßten Preise im Verlauf der Woche wiederum um 2 M. ein. Die Situation des Marktes kann als entschieden flau bezeichnet werden, da der Abzug nach unseren Bezugsgegenden Sachsen und Mecklenburg gänzlich aufgehört hat. Ein großer Theil Stationswaare wird jetzt nach Berlin dirigirt, während ein geringer Theil noch auf frühere Verschlüsse nach Sachsen Verwendung findet. Hier sind die Zufuhren recht stark und beziffern sich die Läger bereits auf 3 Millionen Liter. Für Sprit hat der Abzug nach dem Inlande ebenfalls merklich nachgelassen, wodurch unsere Fabriken nur schwach beschäftigt sind. Kaufordres auf spätere Termine gehen nur ganz vereinzelt ein.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 66,50 M., (70er) 47,— M., Februar (50er) 66,50, (70er) 47,—, August (50er) 68,50, (70er) 49,— M.

** **Marktbericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** von Viktor Werckmeister. S. W. Berlin, 20. Februar. (Original-Bericht der „Posener Zeitung".) Wie an allen deutschen Märkten herrschte während der abgelaufenen Woche auch hier trotz der rückgängigen Bewegung der Spirituspreise eine durchaus feste Stimmung, die ihren Stützpunkt vorwiegend in dem zunehmenden Begehr nach disponibler und Termin-Waare gegenüber dem diesmal ungenügenden Angebot fand. Derselben ist es denn auch hauptsächlich zuzuschreiben, daß die eingetroffenen durchgängig um 25—50 Pfennig per 100 Kilogr. höheren Forderungen für prima Stärke und Mehl wie für Glucosen wenn auch widerstrebend, schließlich dennoch bewilligt wurden, sodaß der Verkehr im allgemeinen ein lebhafteres Gepräge gewann, wie in der Vorwoche. Hieran participirt die Spekulation nur insofern als dieselbe mehrere größere Läger von Primastärke und -Mehl realisirte, ohne aber andererseits sich von Neuem zu engagiren. Rohstärke zog bei fortdauernd knappem Angebot ebenfalls 20 Pf. im Werthe an, während auffallender Weise Dextrine keine Preisveränderung aufzuweisen haben. Das importirende Ausland verhielt sich völlig reservirt und ließ selbst die eingeforderten Offerten größtentheils unbenutzt. Die märkischen, schlesischen, posenschen, pommerschen, ost- und westpreußischen Fabriken notiren: Ia. chemisch reine Kartoffelstärke, Hordenwaare, wie Ia. Mehl in gleicher Beschaffenheit bis 20 pCt. Wassergehalt je nach der Entfernung der Stationen inkl. exportfähiger Emballage, disponibel und März Mark 22,50—22,75. Ia. Kartoffelstärke und -Mehl ohne Garantie des Wassergehalts oder der chemischen Reinheit resp. mechanisch getrocknete Qualitäten do. disponibel und März Mark 22,25, abfallende Sorten do. Mark 21,50 bis 22,00 sekunda do. Mark 20,50 bis 21,00, tertia Mark 18,00—19, nominell trockene Schlammstärke Mark 12 nominell. Die mitteldeutschen Fabriken notiren für Ia. Kartoffelstärke und Mehl disponibel Mark 24,75—25,25, hochprima 25,50 Mark. — Die in Frankfurt an der Oder und im dortigen Regierungsbezirk domizilirenden Syrups- und Stärkezucker-Fabriken bezahlten für: Rohe reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei 2½ Prozent Tara bahnamtliches Verladungsgewicht disponibel und Februar Mark 13,40 netto Kasse pr. 100 kg franko Fabrik Frankfurt a. O. — Berlin notirt: Ia. zentrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 20pCt. Wassergehalt disponibel M. 23,50—23,75, Ia Mehl M. 23,50—23,75, superior prima Mehl C. A. K. M. 26,00, Ia Stärke u. Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleichte Qualitäten do. loko M. 23,25, Mittel- und abfallende Qualitäten M. 22,50—22,75. Sekundastärke u. Mehl M. 21,50—22, IIIa 18—19 fehlt. Trockene Schlammstärke M. 12,00 do. Alles per 100 kg brutto inkl. Sack netto Kasse; prima wasserheller Capillair- und Krystallsyrup C. A. K. Exportwaare in neuen eisenbändigen Tonnen von ca. 400 kg Inhalt disponibel und Febr.-März M. 30,50, in marktgängiger Konsistenz C. A. K. u. analoge Qualität. disponibel u. Febr.-März M. 29,50, do. prima weiß. unraffinirter Stärkesyrup do. M. 29,00. Ia strohgelber Stärkesyrup C. A. K. disponibel u. Febr.-März M. 28,50, Ia blonder Stärkesyrup in alten u. neuen Tonnen loko M. 27,50—28, prima raffinirter Capillair-, Brau- und Traubenzucker in Kisten C. A. K. und analoge Marken disponibel u. Febr.-März M. 29,50, Ia weißer Stärkezucker in Kisten C. A. K. und analoge Sorten disponibel u. Febr.-März M. 29,00, geraspelt in Säcken beide Qualitäten M. 1,00 per 100 kg höher, farbige Qualitäten loko und Lieferung M. 27,50.

** **Berlin,** 20. Febr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Ziemlich starke Zufuhr, namentlich war russisches Schweinefleisch sehr reichlich eingetroffen. Der Markt verlief ruhig. Preise wenig verändert. Wild und Geflügel. Mäßige Zufuhr, Geschäft ruhig. Preise unverändert. Fische. Zufuhr reichlich. Geschäft recht lebhaft. Preise befriedigend, für lebende Hechte hoch. Butter und Käse. Lebhaftes Geschäft, Preise fest. Gemüse. Ruhiger Markt. Blumenkohl etwas billiger. Englische Schlangengurken eingetroffen. Obst und Südfrüchte. Stilles Geschäft.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—60, IIa 52—56, IIIa 43—50, Kalbfleisch Ia 58—68, IIa 45—56, Hammelfleisch Ia 51—55, IIa 45—50, Schweinefleisch 48—54, Bakonier do. 50—51 M., serbisches do. — M., russisches 44—46 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—100 M., Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,40—0,50, leichtes Rothwild 0,50—0,58, Damwild 0,60—0,70, Rehwild Ia. do. 1,00—1,25, IIa. do. 0,80, Wildschweine 30—60 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. 90 Pf. bis 1 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse 7,00 M., Enten 1,50 bis 2,00 M., Puten 5—5,50 M., Hühner, alte 1,60 M., do. junge Tauben 0,60 M., Zuchthühner — M., Perlhühner 1,75—2 M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. ½ Kilo 0,60—0,70 M., per Stück IIa 1,00—1,40 M., Hühner Ia pr. Stück 1,30—2,00, IIa 0,70—1,20 M., junge 1—1,25 M. Tauben 0,50 bis 0,60 M., Puten pr. ½ Kilo 0,70—0,80 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 108—112 M., IIa. 98 bis 106 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 106—110, do. IIa 96—103 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 106—110 M., do. do. IIa. 96—103 M., geringere Hofbutter 85—92 M., Landbutter 75 bis 80 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,85 M., Prima do. do. 3,70—3,80 M., Durchschnittswaare do. — M., Kalkeier — M. per Schock.

Bromberg, 20. Februar. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute gesunde Mittelwaare 178—185 Mk., geringe Qualität 165—177 Mk. — Roggen je nach Qualität gesunde Mittelwaare 157—163 Mk., geringe Qualität 145—156 Mk. — Gerste nach Qualität 120—144 Mk., Brauerwaare 145—152 Mk. — Futtererbsen 118—125 Mk., Kocherbsen 140—150 Mk. — Hafer je nach Qualität 118—132 Mk. — Wicken 100—110 Mk. — Spiritus 50er Konsum 68,50 Mk., 70er 48,75 Mark.

Breslau, 20. Februar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Februar 176 Gd., April-Mai 175,00 Br., Mai-Juni 173,00 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Februar 136,00 Gd., April-Mai 138,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Februar 60,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per Februar (50er) 67,10 Gd., (70er) 47,60 Gd., April-Mai 48,30 Gd., Mai-Juni 48,50 Gd., Juni-Juli 49,00 Br. — Zink. Fest.

Die Börsenkommission.

Stettin, 20. Februar. Wetter: Trübe. Temperatur + 2 Gr. R. Barom. 28,8. **Wind:** NW.

Weizen unverändert, per 1000 Kilo loko gelber 180—192 M. bez., geringer 170—178 M. bez., Sommer- 200 M. bez., per April-Mai 193,5 M. be., per Mai-Juni 195 M. Br., 194,5 M. Gd. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilo loko 165—171 M. bez., per April-Mai 171 M. bez., per Mai-Juni 168,5 M. bez., per Juni-Juli 166,75 M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 135—140 M. bez., feinster über Notiz. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 58 M. Br., per Februar 58 M. Br., per April-Mai 58,5 M. Br., per September-Oktober 59,5 M. Br. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 47,7 M. bez., 50er 67,4 M. nom., per April-Mai 70er 47,8 M. nom., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-September 70er 48 M. nom. — Angemeldet: Nichts.

(Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Tem. i. Cels. Grad
20. Nachm. 2	766,1	N schwach	bedeckt	1,5
20. Abends 9	766,9	N leicht	bedeckt	+ 0,9
21. Morgs. 7	768,3	N leiser Zug	bedeckt	+ 0,8

Am 20. Februar Wärme-Maximum + 1,3° Cels.
Am 20. " Wärme-Minimum — 0,0° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. Februar Mittags 2,26 Meter.
" " 21. " Morgens 2,28 "
" " 21. " Mittags 2,30 "

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 21. Febr. Der „Kreuzzeitung" zufolge ist der Divisionspfarrer v. Mieczkowski zum Erzbischof von Gnesen und Posen ernannt.

Einer neueren Nachricht zufolge soll die Meldung mindestens verfrüht sein; an zuständiger Stelle ist nichts davon bekannt.

Berlin, 21. Februar. Nach bisher vorliegenden privaten Schätzungen ist die dreiprozentige preußische und deutsche Anleihe etwa 30 Mal überzeichnet.

London, 21. Februar. Einer „Reutermeldung" aus Suakim zufolge besetzten die egyptischen Truppen gestern Tokar nach geringem Widerstande.

Buenos-Ayres, 20. Februar. In Folge des Attentats auf General Roca ist der Belagerungszustand erklärt, Truppen aus der Nachbarschaft sind herbeigerufen.

Hamburg, 20. Febr. Dem „Hamburgischen Correspondenten" zufolge ist der Dampfer „Augusta Victoria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft mit sämmtlichen Passagieren an Bord gestern Abend von Beirut nach Konstantinopel in See gegangen.

Hamburg, 20. Febr. Der Postdampfer „Cheruskia" der Hamburg-Amerikanischen Packet-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern in St. Thomas eingetroffen und der Postdampfer „Polynesia" derselben Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern Mittag 1 Uhr in Newyork eingetroffen.

Berlin, 21. Februar. Nach Mittheilungen von zuständiger Seite sind die neuen Anleihen 45 Mal überzeichnet.

Börse zu Posen.

Posen, 21. Februar. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,— (Loko ohne Faß) (50er) 66,10, (70er) 46,60.

Posen, 21. Febr. [Privat-Bericht.] Wetter: mild.
Spiritus matter. Loko ohne Faß (50er) 66,10, (70er) 46,60, Febr. (50er) 66,10, (70er) 46,60, August (50er) 68,10, (70er) 48,60.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 21. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.

		Not. v. 20.
Weizen fester		
do. April-Mai	198 25	197 50
do. Mai-Juni	198 75	198 —
Roggen fester		
do. Februar	— —	— —
do. April-Mai	174 75	173 —
Rüböl ermattend		
do. April-Mai	59 60	59 60
do. Mai-Juni	— —	59 70

		Not. v. 20.
Spiritus matt		
70er loko o. Faß	48 80	49 50
70er Februar	48 2[illegible]	48 60
70er April-Mai	48 30	48 80
70er Juli-August	49 10	49 70
70er Aug.-Septbr.	49 —	49 60
50er loko o. Faß	— —	— —
Hafer		
do. April-Mai	148 25	147 —

Kündigung in **Roggen** 50 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 10,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 21. Februar. **Schluß-Course.**

			Not. v. 20
Weizen pr.	April-Mai	198 25	197 50
do.	Mai-Juni	198 75	198 —
Roggen pr.	Februar	177 —	— —
do.	April-Mai	174 25	174 —
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 20.
do.	70er loko	48 80	49 50
do.	70er Februar	48 —	48 40
do.	70er April-Mai	48 30	48 70
do.	70er Juli-August	49 20	49 60
do.	70er August-Septbr.	49 —	49 50
do.	70er Septbr.-Oktbr.	45 60	45 80
do.	50er loko	68 80	69 —

		Not. v. 20
Konsolidirte 4% Anl.	106 10	105 90
" 3 "	98 80	98 60
Pos. 4% Pfandbrf.	101 80	101 80
Pos. 3½% Pfandbr.	96 80	96 80
Pos. Rentenbriefe	103 25	103 20
Posen. Prov. Oblig.	95 50	95 50
Oestr. Banknoten	177 55	177 40
Oestr. Silberrente	81 4[illegible]	81 25
Russ. Banknoten	237 85	237 85
Russ 4½% BdkrPfdbr	103 50	103 50

		Not. v. 20.
Poln. 5% Pfandbr.	74 —	73 75
Poln. Liquid.-Pfdbr	71 75	71 80
Ungar. 4% Goldrente	93 30	93 30
Ungar. 5% Papierr.	89 40	89 50
Oestr. Kred.-Akt. ultimo	174 75	175 —
Oest. fr. Staatsb. ultimo	108 40	108 75
Lombarden ultimo	58 70	58 90
Neue Reichsanleihe	— —	— —
Fondsstimmung schwach		

Ostpr. Südb. E. S. A	89 40	89 10
Mainz Ludwighfdto	119 90	119 75
Marienb. Mlaw dto	64 25	64 10
Italienische Rente	95 10	95 10
Russ 4% konsAnl 1880	99 40	99 10
dto. zw. Orient. Anl.	76 60	76 60
Rum. 4% Anl.	87 25	87 25
Türk. 1% kons. Anl.	19 25	19 25
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —
Gruson Werke	154 —	155 —
Schwarzkopf	266 —	269 25
Dortm. St. Pr. L. A.	81 50	81 60
Inowrzl. Steinsalz	41 10	41 10

Gelsenkirch. Kohlen	173 25	174 40
Ultimo:		
Dux-Bodenb. Eisb A	246 50	246 10
Elbethalbahn " "	103 10	102 75
Galizier " "	93 75	93 90
Schweizer Ctr. " "	160 75	160 50
Berl. Handelsgesell.	158 60	159 40
Deutsche B. Akt.	162 50	163 —
Diskont. Kommand.	215 —	215 40
Königs- u. Laurah.	135 50	136 —
Bochumer Gußstahl	143 75	143 90
Flöther Maschinen	—	— —
Russ. B. f. ausw. H.	86 40	86 25

Nachbörse: Staatsbahn 108 40, Kredit 174 75, Diskonto-Kommandit 214 50.

Stettin, 21. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 20
Weizen fester		
do. April-Mai	194 50	193 50
do Mai-Juni	195 50	194 50
Roggen fester		
do. April-Mai	172 —	171 —
do. Mai-Juni	169 50	168 50
Rüböl höher		
do. April-Mai	59 —	58 50
do. Septbr.-Oktbr.	60 —	59 50

		Not. v. 20.
Spiritus matt		
per loko 50 M. Abg.	67 20	67 30
" " 70 " "	47 60	47 70
" April-Mai "	47 70	47 80
" August-Sept. "	47 90	48 —
Petroleum*)		
do. per loko	11 40	11 40

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt

Wetterbericht vom 20. Februar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	770	NO 3	wolkenlos	3
Aberdeen	771	W 1	heiter	— 1
Christiansund	767	WSW 8	wolkenlos	7
Kopenhagen	773	N 1	Nebel	0
Stockholm.	769	WSW 2	wolkenlos	— 2
Haparanda	751	W 6	heiter	5
Petersburg	763	W 1	bedeckt	— 2
Moskau	766	WSW 1	Nebel	— 2
Cork Queenst.	769	OSO 4	Dunst	6
Cherbourg	770	O 1	Dunst	4
Helder	774	O 1	Nebel	— 2
Sylt	773	NNW 1	Nebel	0
Hamburg	774	W 1	Nebel	0
Swinemünde	773	NW 2	Dunst	0
Neufahrw.	772	W 1	bedeckt	1
Memel	772	WNW 2	bedeckt [1]	1
Paris	772	OSO 1	wolkenlos	— 2
Münster	774	N 1	Nebel	— 2
Karlsruhe	774	NO 1	wolkenlos	— 2
Wiesbaden	774	still	wolkenlos [2]	— 2
München	774	W 3	Dunst	—10
Chemnitz	776	still	Nebel [3]	— 4
Berlin	774	WNW 3	Regen	1
Wien	776	still	Nebel	— 5
Breslau	774	W 1	bedeckt	— 1
Ile d'Aix	771	O 2	wolkenlos	2
Nizza	—			
Triest	774	ONO 1	wolkenlos	1

[1]) Nachts wenig Schnee [2]) Reif. [3]) Rauhfrost, Glatteis.

Uebersicht der Witterung.

Eine tiefe Depression liegt über Lappland, Wind und Wetter im Ostseegebiete beherrschend, während der Kern des Hochdruckgebietes, welches über Mittel- und Südeuropa lagert, nach Oesterreich-Ungarn sich verlegt hat. Das Wetter in Centraleuropa ist ruhig, theils heiter, theils neblig, ohne meßbare Niederschläge. Im deutschen Binnenlande herrscht meist Frostwetter, in Ungarn strenge Kälte. In Nordeuropa ist das Wetter andauernd warm. München meldet 9½, Pest 17 Grad Kälte. Bei der Beständigkeit des hohen Luftdruckes über Mitteleuropa dürfte erhebliche Aenderung in den Witterungsverhältnissen demnächst noch nicht zu erwarten sein.

[illegible] Seewarte.

Druck und Verlag der [illegible] von [illegible] Decker & Comp. [illegible] in [illegible]